

Tonnen anwachsen. Dazu ist eine beträchtliche Steigerung des Hektarertrages erforderlich. Im Durchschnitt der Republik wollen wir im Jahre 1960 bei Zuckerrüben mehr als 325 dz je ha ernten. Wie die Erfahrungen des Vorjahres zeigen, ist es möglich, in vielen Fällen Hektarerträge bis zu 350 dz zu erzielen. Die Hebung der Flächenproduktivität im Zuckerrübenanbau bedeutet vor allem, einen erntefähigen Bestand von 80 000 Zuckerrübenpflanzen je ha zu erreichen. Bisher hatten wir jedoch oft einen Pflanzenbestand je ha von 50 000 im Jahr und noch weniger.

Bis 1960 sind im Durchschnitt folgende Reinerträge je ha sicherzustellen: Getreide 26,7 dz, Kartoffeln 200 dz, Ölfrüchte 16 dz.

In der Vieh Wirtschaft kommt es darauf an, vor allen Dingen die Viehbestände in den Genossenschaften zu vergrößern. Im Durchschnitt der Republik hatten die LPG am 30. Juni 1957 je 100 ha LNF einen Rinderbestand von rund 45 Stück. Diesen Bestand gilt es bis Ende des Jahres 1960 auf etwa 71 Stück zu erhöhen. Der Bestand an Kühen je 100 ha soll von 23,2 auf etwa 38 Stück erweitert werden. Wir haben weiter das Ziel gestellt, am Ende des zweiten Fünfjahrplanes in der Produktion von Milch je Kuh auf 3000 kg jährlich zu kommen. In der Erhöhung des Geflügelbestandes und der Eierproduktion gab es besonders 1957 gute Erfolge. Im Jahre 1954 betrug das Aufkommen unserer Landwirtschaft an Geflügel 1400 t, 1957 waren es 7500 t, 1960 gilt es, mindestens 10 000 t Geflügelfleisch für die Ernährung bereitzustellen. Diese Entwicklung setzt voraus, daß die Bestände an Geflügel planmäßig erhöht werden, unter gleichzeitiger Beachtung der ständigen Steigerung des Eigenaufkommens an Eiern.

Bei der Erhöhung der Gemüseproduktion sind solche Dinge vorrangig zu beachten, wie die Überwindung von solchen Schönheitsfehlern, daß es bei uns in der DDR zeitweilig noch an Zwiebeln mangelt. Es gibt dafür keinen Grund, daß das so sein mußte. Wir sind durchaus in der Lage, auch an Gemüse den Bedarf aus eigenem Aufkommen weitgehendst zu sichern. Auch hier ist die Forderung: Erhöhung der Hektarerträge.

Für die Entwicklung der Landwirtschaft stellt die Arbeiter-und-Bauern-Macht im Verlauf des zweiten Fünfjahrplanes weitere 6,3 Mrd. DM für Investitionen, einschließlich Kredite, zur Verfügung.

Die letzten Jahre haben bewiesen, daß viele Reserven, die unserer Landwirtschaft noch innewohnen, von den Einzelbauern niemals voll genutzt werden können. Es ist charakteristisch, daß die Produktionssteigerung bei den Einzelbauern im wesentlichen stagniert. Das beweist, daß die Hauptmasse der Einzelbauern in der DDR die Grenzen der Produktionssteigerung ihrer Betriebe erreicht hat. Das 33. Plenum stellte fest, daß sich in den letzten drei Jahren die Marktproduktion der einzelbäuerlichen Betriebe nur noch sehr langsam weiterentwickelte. Das ZK zog daraus die Schlußfolgerung, daß diese Erscheinung ein eindeutiger Ausdruck dafür ist, daß sich auf der Grundlage der Einzelbauernwirtschaft auch in den guten Betrieben der Wohlstand der Einzelbauern nicht mehr entscheidend verbessern kann.

Immer mehr setzt sich deshalb die Erkenntnis durch, daß die auf der 33. Tagung des ZK der Landwirtschaft gestellten Aufgaben den weiteren beständigen freiwilligen Zusammenschluß der Bauern, vor allem auch der Mittelbauern, zu LPG voraussetzen. Erst der sozialistische Großbetrieb ermöglicht es, alle produktionssteigernden Maßnahmen durchzuführen. Die Großflächen der LPG gestatten den produktiveren Einsatz von Traktoren mit